

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Vorrede auff den Psalter.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A



S haben viel heiliger Vätter den Psalter sonderlich für andern Büchern der Schrift gelobet vnd geliebet/ Vnd zwar lobt das werck seinen Meister selbst gnüg. Doch müssen wir vnser lob vnd danck auch daran beweisen.

Lobe vnd Preise des Psalters.

Man hat in vergangen jaren fast viel Legenden von den Heiligen/ vnd Passional/ Exempelbücher vnd Historien vmbher geführt/ vnd die welt damit erfüllt. Das der Psalter die weil vnter der banck/ vñ in solchem finsterniß lag/ das man nicht wol einen Psalmen recht verstünd/ Vnd doch so trefflichen edlen geruch von sich gab/ das alle fromme herzen auch auß den vnbeandten Worten andacht vnd krafft empfunden / vnd das Büchlin darumb lieb hatten.

Ich halt aber/ Das kein feiner Exempelbuch oder Legenden der Heiligen auff erden kommen sey oder kommen möge/ denn der Psalter ist. Vnd wenn man wünschen solt / das auß allen Exempeln/ Legenden/ Historien/ das beste gelesen/ vnd zusammen gebracht/ vnd auff die beste weise gestellet würde/ so müste es der jetzige Psalter werden. Den hie finden wir nicht allein/ was einer oder zweien Heiligen gethan haben/ Sondern was das Heupt selbst aller Heiligen gethan hat / vñnd noch alle Heiligen thun. Wie sie gegen Gott/ gegen Freunden vnd Feinden sich stellen/ Wie sie sich in aller fahr vnd leiden halten vnd schicken. Vber das/ das allerley Göttliche heilsame Lehre vñnd Gebot darinnen stehen.

Im Psalter finden man was Christus vnd alle Heiligen gethan haben.

Vnd solt der Psalter allein des halben thewer vnd lieb sein/ das er von Christus sterben vnd auff erhebung/ so klärlich verheisset/ vnd sein Reich vnd der ganzen Christenheit stand vnd wesen fürbildet. Das es wol möcht ein kleine Biblia heißen/ darinn alles außs schönst vñnd kürzest/ so inn der ganzen Biblia stehet/ gefasset/ vnd zu einem feinen Enchiridion oder Handbuch gemacht/ vnd bereitet ist. Das mich düncket/ Der heilige Geist habe selbst wollen die mühe auff sich nemen/ vnd eine kurze Bibel/ vnd Exempelbuch von der ganzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen. Auff das/ wer die ganze Biblia nicht lesen köndte/ hette hierinn doch fast die ganze Summa verfasst in ein klein Büchlein.

Der Psalter redet klärlich von Christus sterben vnd auferstehen/ von seinem reich vnd von der Christenheit stand vnd wesen.

B

Aber vber das alles/ ist des Psalters edle tugent vñ art/ Das andere Bücher wol viel von wercken der Heiligen rumpeln/ Aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein außbund/ Darinn er auch so wol vnd süsse reucht/ wenn man darinnen liest. Das er nicht allein die werck der Heiligen erzehlet/ Sondern auch ihre wort/ Wie sie mit Gott geredet vñnd gebähet haben/ vñ noch reden vnd baten. Das die andern Legenden vnd Exempel/ wo man sie gegen dem Psalter helt/ vns schier eitel stumme Heiligen fürhalten. Aber der Psalter rechte wackere lebendige Heiligen vns einbildet.

Im Psalter sthet mit wie die Heiligen mit Gott geredet vnd gebähet haben.

Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem redenden/ schier als ein halb todter Mensch zuachtē. Vñnd kein kräftiger noch edler werck am Menschen ist/ denn reden/ Sientemal der mensch durchs reden von andern Thieren am meisten geschieden wird / mehr denn durch die gestalt oder ander werck. Weil auch wol ein hohls kan eines Menschen gestalt durch Schnitzer kunst haben. Vnd ein Thier so wol sehen/ hören/ riechen/ singen/ gehen/ stehen/ essen/ trincken/ fasten/ dürstē/ hunger/ frost vnd hart läger leiden kan/ als ein Mensch.

Das edelste werck am Menschen ist/ das er reden kan.

Dem thut der Psalter noch mehr/ Das er nicht schlechte gemeine rede der Heiligen vns fürbildet/ Sondern die aller besten/ so sie mit grossen ernst in der aller trefflichsten sache mit Gott selber geredet haben. Damit er nicht allein ihr wort vber ihr werck/ Sondern auch ihr herz vnd gründlichen schach ihrer seelen vns fürleget/ Das wir in den grund vnd quelle irer wort vnd werck/ das ist/ in ihr herz sehen können/ was sie für gedanken gehabt haben/ Wie sich ihr herz gestellet vnd gehalten hat/ in allerley sachen/ fahr vnd noht. Welchs nicht so thun/ noch thun können/ die Legenden oder Exempel/ so allein von der Heiligen werck oder wunder rhümen. Denn ich kan nicht wissen/ wie sein herz sthet/ ob ich gleich viel trefflicher werck von einem sehe oder höre.

Der Psalter setze abn/ wie der Heiligen herz gestanden/ vñnd was für gedanken sie gehabt haben.

Noch gleich wie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden/ denn seine werck sehen. Also wolt ich noch viel lieber sein herz vñnd den Schach in seiner Seelen sehen/ denn sein wort hören. Das gibt aber vns der Psalter außs aller reichlichst an den Heiligen/ das wir gewis sein können/ wie ihr herz gestanden/ vnd ire wort gelautet haben/ gegen Gott vnd jederman. Denn ein menschlich herz ist wie ein Schiff auff dem wilden meer/ welchs die Sturmwinde von den vier örtern der welt treiben. Hie stößet her/ forcht vnd forgt für zukünfftigem vnfall. Dort feret greifen her vnd traurigkeit/ von gegenwertigem übel. Hie webt hoffnung vnd vermessenheit / von zukünfftigem glück. Dort bleset her sicherheit vnd freude in gegenwertigen gütern.

Menschen herz ist wie ein schiff auff dem meer/ etc.

Solche Sturmwinde aber lehren mit ernst reden/ vnd das herz öffnen/ vnd den grund herauf schütten. Denn wer inn forcht vñnd noch stect / redet viel anders von vnfall / denn der inn freuden schwebt. Vnd wer in freuden schwebet/ redet vñnd singet viel anders von freuden/ denn der inn

Et iiii forcht

XLII.
vom vntersten milien
er daher bricht/ so ist
r sich nicht/ oder mit
faul holtz. Kein pfeil
damer achtet er wie
rpfle seine/ vnd feret
e meer seudet wie ein
lach im leuchtet der
andert zugleich / Er
Er ist ein König vber

und sprach
kein gedanken ist die
seinen rath/ meines zwan
ontweifflich geredet
ruh/ laß mich redend
er/ vñ mein auge ist die
aub vnd aschen.
sprach er zu Elphas
vber deine zween Trübe
t/ Job. So nemet mich
knecht Job/ vñnd vñnd
uch bitten. Denn ich
begangen hab/ Denn

uah/ vñ Jopharom
er XXX sahe am Job
seine Freunde/ vñnd
vñnd alle die
d fereten sich zu ihm
te kommen lassen. Vñnd
en striband. Vñnd
frigte vierzehn tagen
i tausent esel. Vñnd
die ander Reuand die
iden in allen landen/ als
hren brüder.
Das er sahe Sin
Vñnd Job

Vorrede

Vorrede.

forcht steckt. Es gehet nicht von herzen/ (spricht man) wenn ein trawriger lachen/oder ein frölicher C weinen sol/das ist/ Seines herzen grund stehet nicht offen/vnd ist nicht herauf.

Wort von Freuden.

Was ist aber das meyste im Psalter/denn solch ernstlich reden/inn allerley solchen Sturmwinden? Wo findet man feiner wort von freuden/denn die Lobpsalmen oder Danckpsalmen habet? Da sihestu allen Heiligen ins herze/wie inn schöne lüftige garten/ ja wie inn den Himmel/Wie seine herrliche lüftige blumen darinnen auffgehen von allerley schönen frölichen gedanken/ gegen Gott/vmb seine wolthat.

Wort von Traurig keit.

Widerumb/woh findestu tieffer/kläglicher/ jämerlicher wort/von trawrigkeit/denn die Klages psalmen haben? Da sihestu aber mal allen Heiligen ins herze/wie inn den todt/ja wie inn die helle. Wie finster vnd dunkel ist da/von allerley betrübtem anblick des zorns Gottes. Also auch/wo sie von forcht oder hoffnung reden/brauchen sie solcher wort/das dir kein maler also künde die forcht oder hoffnung abmalen/vnd kein Cicero oder Redkündiger also fürbilden.

Wort von forcht vnd hoffnung.

Nid (wie gesagt) ist das das aller beste/das sie solche wort gegen Gott vnd mit Gott reden/welchs macht das zweifeltiger ernst vnd leben inn den worten sind. Denn woh man sonst gegen Menschen in solchen sachen redet/gehet es nicht so stark von herzen/brennet/ lebt/vnnd dringet nicht so fast. Daher kompts auch/das der Psalter aller Heiligen Büchlein ist/ Vnnd ein jeglicher/in wasserley sachen er ist/Psalmen vnd wort drinnen findet/die sich auff seine sachen reimen/vnnd ihm so eben sind/ als weren sie allein vmb seinen willen also gesetzt/Das er sie auch selbs nicht besser setzen noch finden kan/noch wünschen mag.

Der Psalter ist ein gemein Büch aller Heiligen.

Prob der glaubigen.

Welchs denn auch dazu gut ist/das/wenn einem solche wort gefallen/vnnd sich mit ihm reimen/Das er gewiß wird/er sey in der gemeinschaft der Heiligen/vnnd hab allen Heiligen gegangen/wie es ihm gehet/weil sie ein Liedlin alle mit ihm singen. Sonderlich/so er sie auch also kan gegen Gott reden/wie sie gethan haben/Welchs im glauben geschehen muß/Denn einem Gottlosen Menschen schmecken sie nichts.

Der Psalter lehret ohn fahr den Heilige nachfolgen/ Das vermögen Exempel vnd Legendenbücher nicht.

Bleibt ist im Psalter die sicherheit vnnd ein wol verwaret geleit/das man allen Heiligen ohn fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander Exempel vnd Legenden von den stummen Heiligen bringen manch werck für/das man nicht kan nachthun/ Viel mehr werck aber bringen sie/die fährlich sind nachzuthun/vnnd gemeiniglich Seeten vnd Rotten anrichten / vnd von der gemeinschaft der Heiligen führen vnd reißen. Aber der Psalter helt dich von den Rotten zu der heiligen gemeinschaft/Denn er lehret dich in freuden/forcht/hoffnung/ traurigkeit/gleich gesinnet sein vnnd reden/wie alle Heilige gesinnet vnd geredt haben.

Der Psalter malet die Heilige Kirchen mit ier rechten farbe.

Summa/Wiltu die heiligen Christlichen Kirchen gemalet sehen mit lebendiger farbe vnd gestalt/in einem kleinen bilde gefasset/ So nim den Psalter für dich/so hastu einen feinen/hellen/reinen Spiegel/der dir zeigen wird/was die Christenheit sey. Ja du wirst auch dich selbs drinnen/vnd das rechte Gnotiseauton finden/Dazu Gott selbs vnd alle Creaturn.

Darumb lass vns nuh auch fürsehen/das wir Gott danken/für solche vnaussprechliche güter/vnd mit fleiß vnd ernst dieselbigen annemen/brauchen vnd üben/Gott zu lob vnd ehre/Auff das wir nicht mit vnser vndanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin zur zeit der finsterniß/welch ein schatz hette es sollen geacht sein/wer einen Psalmen hette mögen rechte verstehen/vnd im verstandlichen Teutsch lesen oder hören/vnd habens doch nicht gehabt. Nuh aber sind selig die augen/die da sehen/das wir sehen/vnd ohren/die da hören/das wir hören. Vnd besorge doch/ja leider sehen wirs/das vns gehet/wie den Jüden in der wüsten/die da sprachen vom Himmel brot/Vnser Seelen ekelt für der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen/das daselbs bey siehet/wie sie geplagt vnd gestorben sind/das vns nicht auch so gehe.

Das helffe vns der Vatter aller Gnaden vnnd Barmherzigkeit/durch Jesum Christum vnsern HERRN/Welchem sey Lob vnd Danck/Ehre vnnd Preis für diesen Teutschen Psalter/vnnd für alle seine vnzehliche vnaussprechliche wolthat in ewigkeit/Amen/
A M E N.

Wol



I.



der nicht
delt im
Gottlosen
tritt auf
der Sünde/ Noch sitzt da die
Sünden hat lust zum
Vnnd redet von sein
tag vnd nacht.
Der ist wie ein baum gepfl
den wasserlächen Der seine fr
get zu seiner zeit/ Vnd seine ble
nischen nicht/ Vnd was er mach
reth wol.
Der so sind die Gottlosen
Aber wie Expro/ die der
fereet.
Darumb bleib die Gottlo
in Berichte/ Noch die Sünde
gemeine der Gerechten.
Denn der HERR kennet den
Gerechten/ Aber der Gottlosen
geht.